

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 35 (1975-1976)

Heft: 4

Artikel: Peddigrohr-Eierkranz

Autor: Gasser, Kati

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peddigrohr-Eierkranz

Kati Gasser, Chur

Der Sinn des Ostereis

Weshalb färben, bemalen und schmücken wir eigentlich zu Ostern unsere Eier? Die wenigsten werden sich wohl darüber Gedanken machen, wenn sie in der Karwoche kartonweise der knallig angepinselten Eier nach Hause tragen, die ihnen die Industrie im Ladengeschäft zum Kaufe anbietet. Es ist einfach so; an Ostern isst man bunte Eier. Die tiefere Bedeutung, die Symbolik des Eies überhaupt, ist vergessen.

Betrachten wir einmal das **weisse Ei**. Es ist das Symbol der Reinheit, Träger des keimenden Lebens, das wohlgeborgen im Innern der festverschlossenen Schale liegt. Zusammen mit Salz und Mehl galt früher das weisse Ei als «weisses Almosen», das dem Gebenden besonderen Segen versprach.

Die Archäologen fanden in den Gräbern der **alten Völker** Eier, die den Verstorbenen beigelegt wurden. Darunter befanden sich nicht nur ungefärbte tierische Eier. Farbspuren und Ornamente deuten darauf hin, dass damals schon Verzierungen angebracht wurden. Auch Nachbildungen aus Ton oder Stein waren keine Seltenheit. Also bedeutete diese Beigabe für den Verstorbenen eine Art Wegzehrung im geistigen Sinne.

Eine andere Denkweise vertraten die Kulturreligionen der Antike Indiens. Sie betrachteten das Ei als

Gegenstand des zweimal Geborenwerdens. Das erstemal als Austritt aus dem mütterlichen Körper, das zweitemal als Wiedergeburt ins eigentliche Leben, durch das Ausschlüpfen aus der Schale.

Das Ei spielte auch in den Frühlingsfesten der Heiden eine grosse Rolle, fiel doch just in diese Zeit auch die Eiablage der Vögel, was der Fruchtbarkeit gleichsteht. Wie rettete man nun diesen Mythus hinüber ins Christentum?

Das **Ei des Christen** bedeutet das Grab Christi; die festverschlossene Höhle, in die der Leichnam hineingelegt wurde. Diese Höhle sprang auf wie die Schale eines Eies, und Christus erstand zu neuem Leben. Das bedeutet Auferstehung = Ostersieg.

Damit aber die qualvolle Leidenszeit und das Sterben des Herrn nicht vergessen wird, bekam das Unschuldsweiss des Eies einen farbigen Umhang. Während des ganzen Mittelalters galt das Rotei als einzlig richtig, und noch heute wird in vielen Ländern diese Farbe bevorzugt. Nur Könige und Fürsten verschenkten mit gnädigen Händen gleissende Goldeier zum Fest der Auferstehung.

Immer mehr gewann das Ei im christlichen Glauben und in den Kirchen an symbolischer Bedeutung. Es machte Moden und Stilperioden mit, es wurde auf verschiedenste Arten geschmückt und als Dekoration verwendet, jenachdem, welchem Zeichen es zu dienen hatte. Viele Länder pflegen heute noch die Osterbräuche nach eigenem Gepräge, auch was die Technik der Eiverzierung betrifft.

Möchten wir nicht auch bei uns diese alten Bräuche wieder auf-



leben lassen? Befragen wir doch ältere Leute. Sie wissen sicher noch manch hübsche Erinnerung aus ihrer Jugendzeit zu erzählen. Wir

wollen zusammensitzen zum fröhlichen Eierschmücken und uns nicht verdiessen lassen, wenn wir mit den kugeligen Dingern am An-

fang nicht recht zurande kommen. Hauptsache ist: Wir erleben Ostern!

Die Literatur hilft uns dabei mit folgenden Schriften:

Das schöne Osterei in Europa, von Gertrud Weinhold.

Ostereier sammeln und gestalten, von Gerda Conzetti.

Neue Ostereier, Brunnen-Reihe 100, von Doris Epple.

halt aus der anderen Öffnung heraus. Unter dem Wasserstrahl spült man die Schale gut aus, damit sie ganz sauber ist. Auch aussen lohnt

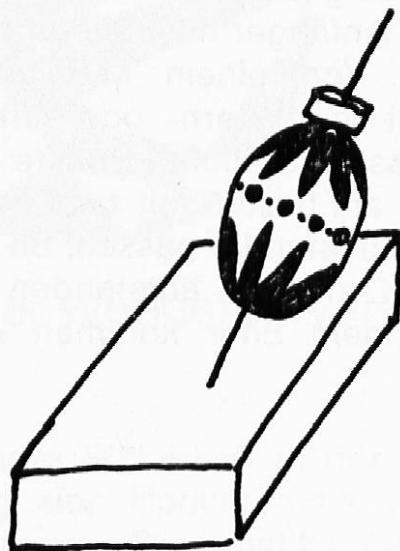


Abb. 1

Arbeitsanleitung zum Peddigrohr-Eierkranz

Material:

2 Peddigrohrfäden 1 mm stark
5 Staken 2 $\frac{1}{2}$ mm stark zu 30 cm Länge
1 Hilfsstake 2 $\frac{1}{2}$ mm stark zu 16 cm Länge
16 Holzperlen
5 ausgeblasene, bemalte Eier
1 Stück Band

Das Ausblasen der Eier lässt sich am leichtestens bewerkstelligen, indem man in beide Pole ein Löchlein stösst und hernach mit einem

es sich, die Schale mit etwas Essigwasser abzuwaschen, damit die Farbe gut haftet.

Ein Stück Stiropor, eine Stricknadel und ein Rädchen Korkzapfen dienen als Ständer, um das Ei beim Bearbeiten zu fixieren (Abb. 1).

Zum Malen bedient man sich mit Vorteil der Guasche-Deckfarben, die einzeln in Tuben oder im Kasten assortiert erhältlich sind. Auch Dispersion eignet sich gut, da diese Farbe nach dem Trocknen wasser-

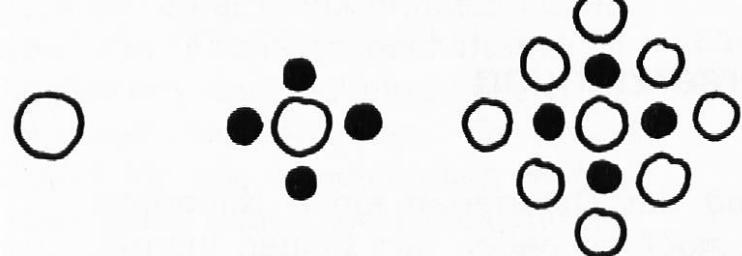
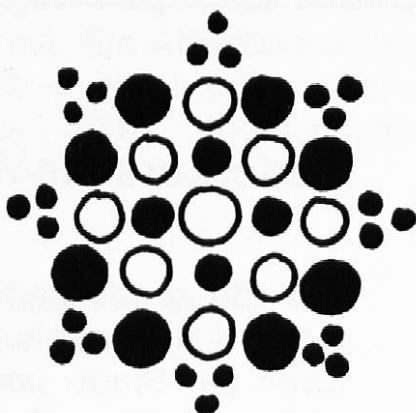


Abb. 2

vierkantigen Gerät durch sorgfältige Drehbewegungen die Öffnung auf ca. 3 mm vergrössert. Durch kräftiges Hineinblasen tritt der In-



fest ist und nicht mehr mit Sprühlack überzogen werden muss. Auf dieser Unterlage hält auch die Farbe der Filzstifte ohne auszuflies-

sen. Die Pinsel sollen von guter Qualität sein; man achte auf die Bezeichnung «Marderhaare», denn nur mit einem guten Werkzeug kann genau gearbeitet werden.

Der Anfänger malt zuerst mit Punkten. Von einem Mittelpunkt aus reiht man stern- oder kreisförmig grosse und kleine Punkte aneinander, am besten mit zwei Farbtönen, die zueinander passen. So ist im Nu ein Ornament entstanden (Abb. 2). Mit dem Eifer kommen auch die

Ideen, und bald entwickelt jedes eine eigene Art, seine Eier zu schmücken.

Aus dem Peddigrohr flieht man ein Tellerchen von ca. 10 cm Durchmesser, leimt auf jede Stake eine Holzperle und steckt auf jede zweite ein Ei. Dann schliesst man jedes Stäbchen wieder mit einer Perle ab, schneidet die Staken bis zur Perle zurück mit Ausnahme der oberen zwei, die, mit dem Band zusammengebunden, als Aufhänger dienen.

Kaderkurs für Verkehrserziehung

Die Bfu organisiert während der Osterferien einen Kaderkurs für Verkehrserziehung. Wir möchten neben den beiden Instruktoren der Stadt- und Kantonspolizei je eine Lehrerin der Unterstufe und einen Lehrer der Mittelstufe delegieren. Die Kosten dieser Kurswoche übernimmt die Bfu. Interessierte melden sich bei Toni Michel, Lehrerfortbildung, Telefon 081 21 37 02.